

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Landblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlag: Nagold, 8 mal. Bezugspreis: monatlich 2.00 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 225

Altensteig, Dienstag den 27. September

1927

Das Neueste

findet man stets in unserer Zeitung, ebenso einen guten Unterhaltungskost.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden stets angenommen

Die Haftreden in Frankreich und Belgien

Poincaré und Barthou's Sonnensprache

Paris, 26. Sept. Poincaré hat am Sonntag im Elsass drei Kriegerdenkmäler eingeweiht. Die erste dieser Feiern fand in St. Amarin in den Vogesen statt. Dann fuhr Poincaré im Eltemo nach Gewweiler, wo er das vom französischen Alpenklub errichtete Denkmal für die „Blauen Teufel“ einweihete. Er sprach bei dieser Gelegenheit, falls Frankreich das Opfer eines neuen Angriffes werden würde, so würde es von neuem an die „grohmütigen Jüngern“ appellieren müssen, die das Land im Weltkrieg gerettet habe. Aus diesem Grunde dürfe man nicht zweifeln, daß sie verschwinde. Schließlich hielt der Ministerpräsident eine Rede vor dem neuen Soldatendenkmal in Mühlhausen. Er begrüßte die Stadt Mühlhausen von neuem zu ihrer Befreiung durch die französischen Truppen und erklärte, daß sie auch während der Zeit der Trennung von Frankreich ihrem Vaterland treu geblieben sei. Kaiser Wilhelm II. habe die Gefühle der Mühlhäuser genau gekannt und habe es deshalb während seiner langen Regierungszeit nie gewagt, sich in den Straßen der Stadt sehen zu lassen. Poincaré wies darauf hin, daß Mühlhausen nicht erst mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages französisch geworden sei, sondern schon im November 1918, als die französischen Truppen hier einzogen und als die Vertreter der französischen Regierung mit Begleitern in Mühlhausen eintrafen.

Samstag nachmittags stattete eine Abordnung der amerikanischen Legion der Stadt Belfort einen Besuch ab. Poincaré hielt am Fuße des Belforter Löwen eine Rede, die als eine Antwort des französischen Ministerpräsidenten auf die Tannenbergsprache Hindenburgs bezeichnet wird. Poincaré rief die Geschichte Belforts wach und rühmte ein Loblied auf Ludwig 14. an. Er erklärte dann: Innerhalb von 60 Jahren habe Frankreich dreimal gegen fremden Einfall zu kämpfen gehabt und weniger als ein halbes Jahrhundert später habe es von neuem die gleiche Prüfung durchmachen müssen. Frankreich, das so leidenschaftlich dem Frieden und so stark an seiner Aufrechterhaltung interessiert sei, sei niemals völlig sicher, ihn zu bewahren, weil der Friede in Europa viel mehr von den anderen, als von Frankreich abhängt.

Die Zurückweisung der Rede des Reichspräsidenten Hindenburg bei der Tannenbergsprache überließ der Ministerpräsident dem Justizminister Barthou. Die Gelegenheit dazu bildete die Einweihung eines Denkmals in Livron im Departement Nieder-Pyrenäen für einen marokkanischen Serraganten, der im Riffkrieg gefallen ist. Die Ausführungen des Justizministers übertrifft an Heftigkeit alle Erwartungen der französischen Nationalisten. Frankreich sei nicht nur unzufrieden an dem Rat, das der machtvolle deutsche Kaiser verossen habe, sondern trage auch keine Schuld an Riffkrieg, vorkommende Barthou und fuhr dann fort: „Es gibt Dementis, die die Geschichte nicht anerkennt und die, aus welchem Munde sie auch fallen, Tatsachen, Dokumente und Daten nicht entkräften können. Deutschland hatte damals keine reinen Hände,“ rief Barthou aus. Nachdem wir seine Grausamkeiten erduldet haben, wollen wir nicht noch unsere Taten entehren lassen, die für die Verteidigung unseres überfallenen und verwüsteten Heimatbodens gestorben sind. Wir wollen den Frieden, und die von uns bewilligten Opfer sind ein Zeichen für unsere Aufrichtigkeit. Aber wir wollen ihm nicht die Wahrheit zum Opfer bringen, die Wahrheit, die unwiderstehlich ist. Unsere Kraft und unsere Ehre darf nicht entkräftet und entleert werden. Die Bedingung für eine im Interesse des Weltfriedens liegende Annäherung ist ein Stillschweigen in der Kriegsschuldfrage, das wir auch von unserer Seite beobachten werden. Aber diese Bedingung ist unerlässlich, wenn wir vergessen sollen. Die unvorsichtigen Rehabilitationsversuche werden in der öffentlichen Meinung leicht zum Schaden der internationalen Friederichtung als eine lächerliche Ausforderung angesehen.“

Auch Jaspars best ...

Offende, 26. Sept. Am Sonntag fand die Einweihung eines Denkmals zu Ehren des katholischen Staatsmannes Vermaert statt. In seiner Einweihungsrede gab Ministerpräsident Jaspars einen Rückblick über das Leben Vermaerts, wobei er u. a. ausführte: Vermaert, der sich so sehr um die Festigung des Friedens in Europa bemühte und von so tiefem Glauben daran erfüllt war, ist der heilselose Schmerz erspart geblieben, das Verbrechen miterleben, das „reinen Herzen“ von denen benannt wurde, die unsere Neutralität verletzt haben. Er hat nicht die kühnen Taten erlebt, in denen die Invasion derer „mit den reinen Händen“ unser unschuldiges Vaterland der Brandstiftung, dem Raube und der Vermählung ausgesetzt haben. Auch die letzte Prüfung blieb ihm erspart, sein geliebtes Vaterland gegen den Haß und gegen die Verleumdung verteidigen zu müssen, die hartnäckig und unermüdlich bemüht sind, mit den üblen Dünken der Egoisten und des Uebelwollens Verleumdung und Leiden zu träben.

Strefemanns Abrüstungsforderung

Genf, 26. Sept. In der Völkerbundversammlung hielt Reichsaussenminister Dr. Strefemann zur Abrüstungsfrage eine große Rede:

In Uebereinstimmung mit anderen Rednern dieser hohen Versammlung bin ich der Auffassung, daß in der Abrüstungsfrage eines der Kernprobleme des Völkerbundes liegt. Der Völkerbund wird in der Weltöffentlichkeit danach beurteilt werden, wie er sich mit diesem Problem auseinandersetzt und wie er Worte, die eine Erlösung bedeuten sollten, in die Tat umzusetzen vermag. Von Deutschland ist stets mit Nachdruck die Auffassung vertreten worden, daß es nicht anmaßend sei, den Beginn einer allgemeinen Abrüstungsaktion noch von der Schaffung neuer Sicherheiten abhängig zu machen. Das war auch der ganz eindeutige Standpunkt, auf den sich die Versammlung in ihrer vorjährigen Entschließung gestellt hat. Demgegenüber schien sich neuerdings die Ansicht geltend zu machen, daß neue Garantien auf dem Gebiete der Sicherheit die Voraussetzungen für den Beginn der Abrüstung bilden müßten. So ist es erklärlich, daß in der Öffentlichkeit vielfach der Eindruck entstand, als ob der Völkerbund durch das Entwaffnungsproblem in eine gefährliche Sackgasse geraten sei. Ich begrüße es deshalb, daß es seitdem in schwierigen Verhandlungen gelungen ist, den Weg zur praktischen Arbeit freizulegen. Wir haben nun in der vom Herrn Reichspräsidenten zuletzt vorgetragenen Entschließung ein Programm vor uns, in dem die beiden Grundzüge der Abrüstung und der Sicherheit zu einander in das richtige Verhältnis gestellt werden. Die Methode, die man gefunden hat, um die gegebenen Sicherheitsgarantien weiter auszubauen, scheint mir durchaus erfolgversprechend zu sein. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland den Wunsch und Willen hat, bei den in Aussicht genommenen Arbeiten tatkräftig mitzuwirken. Sobald die allgemeine Abrüstung nur erst einmal auf allen Gebieten wirklich begonnen ist, werden die weiteren Schritte geringeren Schwierigkeiten begegnen und der Welt von selbst neue Faktoren der Sicherheit bringen. So wird sich der grundlegenden Sach des Völkerbundespaktes verwirklichen, daß die Erhaltung des Friedens die Herstellung der Rüstungen fordert. Rüstungen können und dürfen nicht die Grundlagen der Sicherheit sein! Sie sind nicht einmal mehr der sicherste Schutz und haben überdies unvermeidlich die Wirkung, den Nachbarn zu bedrohen. Das ist eine naturgemäße Tatsache, die auch durch friedliche Einstellung der Rüstungen nicht völlig aus der Welt geschafft werden kann.

Es ist auch völlig verständlich, wie schwer psychologisch auf ein Volk wie das deutsche, das auf Jahrhunderte militärischer Tradition herabfäh, der Gedanke der alleinigen Abrüstung wirkt, namentlich unter dem Gesichtspunkt der Verteidigung, auf die ich in meiner Rede zur Generaldebatte hingewiesen habe. Deutschland hat diese psychologischen Hemmnisse unter Verhältnissen, wie sie schwieriger überhaupt nicht gedacht werden konnten, überwunden. Wenn diese Ueberwindung möglich war, so mit aus dem Grunde, weil hinter ihr der Gedanke stand, daß es sich bei dieser Abrüstung nicht handeln könne, um den Gegensatz zwischen Militarismus und Abrüstung, sondern daß es sich hier um die Durchführung eines Grundgesetzes handle, der neue Methoden und eine neue Moral unter den Völkern herbeiführen wolle. Wenn das Land, das einst als die härteste Militärmacht der Welt galt, heute abgerüstet ist, so sollte es für die anderen Staaten viel leichter sein, ihm jetzt zu folgen. Wir stehen vor einer gebieterischen Pflicht, einer Pflicht, deren Nichtachtung ganz sicher zu schwerwiegenden Folgen führen würde. Wir haben also keine freie Wahl. Die ganze Institution des Völkerbundes kann nur dann lebendig und wirksam werden, wenn die Vorkheit der allgemeinen Abrüstung durchgeführt und damit die Voraussetzung gegeben ist für jene Atmosphäre, die notwendig ist für eine gemeinsame und solidarisische Sicherung des Friedens, zu der sich alle hier im Völkerbund vertretenen Nationen bekennen. (Beifall.)

Nach Dr. Strefemann sprach der englische Delegierte Lord Dunsford, der die gegenwärtige Lage als die bedeutungsvollste Völkerbundversammlung bezeichnete. Die Verhandlungen haben, so führte er aus, gezeigt, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß keine wesentlichen Fortschritte erzielen kann, wenn die internationale Sicherheit nicht weiter entwickelt werde. Soweit in der Entschließung regionale Verträge empfohlen werden, denke er an Verträge nach Muster des Locarnopaktes.

Paul-Boncour warnte vor einer Ueberbürdung der Abrüstungsarbeiten. Es müsse eine Kollektivsicherheit geschaffen werden, die einen Erfolg für die eigenen Rüstungen bieten könne. Das Genfer Protokoll stelle das Symbol dieser Gedankensänne dar.

Annahme der Friedenodeklaration

Genf, 24. Sept. Die Völkerbundversammlung nahm einstimmig die Entschließung der polnischen Delegation über den Anreizkrieg an. Der polnische Delegierte Sopot las mit einer kurzen einleitenden Begründung der Versammlung den Entwurf vor, der bekanntlich lautet:

1. Jeder Krieg ist und bleibt verboten.
2. Zur Regelung von Streitigkeiten, die zwischen den Staaten entstehen, sollen, welcher Art sie auch seien, alle friedlichen Mittel angewendet werden.

Die Vollversammlung erklärte, daß für sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes die Verpflichtung bestehe, sich diesen beiden Grundfäden anzupassen. Die Abstimmung erfolgte durch Aufruf der einzelnen Delegationen, die mit Ja oder Nein zu antworten hatten. Das Ergebnis wurde von der Versammlung mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Annahme der Entschließungen in Genf

Genf, 26. Sept. Die Völkerbundversammlung hat Montag vormittag die fünf Entschließungen des Abrüstungsausschusses einstimmig angenommen. Die erste dieser Entschließungen fordert, daß die Zivilaviation nur wirtschaftliche Ziele verfolgen darf, und verlangt die Förderung von Abkommen zwischen den Luftfahrtgesellschaften der einzelnen Länder. Mit der zweiten und dritten Entschließung stimmt die Versammlung den Beschlüssen und Empfehlungen des Rates über beschleunigten Zusammentritt und Beschlußfassung in Krisenfällen zu. Die vierte Entschließung betrifft den finnischen Antrag, eine finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten im voraus zu organisieren und empfiehlt die Fortsetzung der Vorarbeiten zum Abschluß eines entsprechenden Staatenabkommens. Die fünfte und wichtigste Entschließung empfiehlt, 1. die Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit durch Abschluß von zwischenstaatlichen oder Kollektivverträgen, um das Vertrauen zu schaffen, das für einen vollen Erfolg der Abrüstungskonferenz unerlässlich ist, 2. den beschleunigten Abschluß der technischen Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz, 3. die Bildung eines Sonderkomitees zum Studium der Sicherheitsfrage und der durch Schiedsgerichtsbarkeit erreichbaren Garantien. Dieses Sonderkomitee wird vom vorbereitenden Abrüstungsausschuß gebildet. Die Untersuchungen des Sonderkomitees sollen sich erstrecken auf folgende drei Möglichkeiten: a) Aktion des Völkerbundes zur Herstellung eines Regimes von zwischenstaatlichen und Kollektiv-Schieds- und Sicherheitsverträgen, b) systematische Vorbereitung und Ausübung der Pactverpflichtungen und c) Abschluß von Vereinbarungen, die zwischen einzelnen Staatenruppen ohne Präjudiz der Pactverpflichtung eingegangen werden könnten und Austauscherteilung an den Rat über die Höhe der Streitkräfte, die die einzelnen Regierungen für Konfliktfälle in bestimmten Gebieten etwa dem Rate zur Unterstützung seiner Beschlüsse oder Empfehlungen zur Verfügung stellen würden.

Uberschwemmungskatastrophe in den Alpen

Berlin, 26. Sept. Nach Meldung aus der Schweiz und aus Tirol haben die Regengüsse der letzten Tage dort zu einer Hochwasserkatastrophe geführt. In Tirol ist besonders das Zillertal sowie das Wipptal heimgesucht. In der Schweiz sind alle Verbindungen von Bellinzona und von Chur (am Rhein) aus unterbrochen. In Tavanasa wurde ein großes Doppelwohnhaus und ein Bahnwärterhäuschen von den Fluten mitgerissen. 8 Einwohner sind ertrunken. In Vergell sind die Verbindungen mit dem Engadin unterbrochen. Der Wildbach in Casaccia hat das Dorf überschwemmt, so daß die Einwohner sich nur mit knapper Not retten konnten. Am Abend begann in der Höhe Schnee zu fallen. Der Rhein ging um etwa einen Meter zurück, so daß man hoffen kann, daß die größte Gefahr überstanden ist.

Dienstag, 26. Sept. Durch das Hochwasser wurde die rätische Bahn an drei Stellen unterbrochen. Vor einem Tunnel unterhalb Schruns wurde das Gleis weggerissen. Die Wassermassen ergossen sich drei Meter hoch durch den Eisenbahntunnel. Durch einen Schlammstrom wurde das zur Gemeinde Schruns gehörige Dorf Rinkenberg schwer mitgenommen, u. a. ist die Kirche zerstört.

Altsätten (Rheinthal), 26. Sept. Gestern um 12 Uhr mittags erreichte der Wasserstand am Pegel bei Rätt die Höhe von neun Metern gegen einen Normalstand von fünf bis sechs Metern. In der Nacht ging das Hochwasser bedeutend zurück.

Buoch (Rheinthal), 26. Sept. Am Montag morgen hatte der Dammbruch auf der Liechtensteinischen Seite eine Breite von 200 Metern erreicht. Er geht bis zur Eisenbahnbrücke, deren Pfeiler unterspült sind, so daß die Schienen in das Wasser hängen. Das ganze Gelände gegen den Schellenberg bildet einen großen See. Der Bahnhofsvorsteher von Schaan wurde heute früh in der Nähe des Bahnhofes tot aufgefunden. Er war von den Fluten überrascht worden und ertrunken. Seine Frau und auch einige Liechtensteinische Feuerwehrleute werden vermißt.

Bregenz, 26. Sept. Die Liechtensteinische Regierung hat bei der Vorarlberger Landesregierung um Hilfe für die Ortschaft Ruggell gebeten, die infolge des Durchbruches des Rheins gefährdet ist.

Ueberschwemmungen in Belgien

Rom, 26. Sept. Infolge heftiger Gewitterregen schwoll ein Bergbach, der durch die Stadt Sondrio fließt, an und zerstörte den in der Mitte der Stadt befindlichen Damm in einer Länge von 150 Meter. Die Brücke der Staatsstraße stürzte ein. Die Adna trat aus den Ufern und verwüstete die Felder. Die Provinzialstraße und die Eisenbahn sind in Cassione und in anderen Orten unterbrochen. Verschiedene Todesopfer sind zu beklagen.

Die Ueberschwemmung in der Schweiz

Janz, 27. Sept. Gestern abend brach auch die Brücke in Ninkenberg zusammen. Die Nebenflüsse des Rheins bringen immer noch Geschiebe ins Tal. Die Gefahr dauert an.

Das Hochwasser in Tirol

Innsbruck, 26. Sept. Wegen Gefährdung der Rheinbrücke bei Bichs und Ueberschwemmung, sowie teilweiser Zerstörung des Bahnkörpers ist der gesamte Verkehr auf der Strecke Feldkirch-Bichs eingestellt worden.

Chur, 26. Sept. Das Sinken der Temperatur und der Schneefall in der Nacht zum Montag hat trotz des weiter andauernden erheblichen Regens eine Ausdehnung der Katastrophe verhindert. In Tavanasa sind sieben Personen ums Leben gekommen. Der Bahnverkehr St. Moritz-Bergell konnte wieder aufgenommen werden.

Bregenz, 26. Sept.

Bei Gamprin hat der Rhein in einer Breite von 30 Meter eine Lücke in den Damm gerissen. Die Bewohner flüchten auf die Dächer. Alpenjäger sind in das Ueberschwemmungsgebiet nach Liechtenstein abgegangen.

Der Eisenbahnverkehr über den Brenner unterbrochen

Rom, 26. Sept. Der Eisenbahnverkehr zwischen Frankreich und dem Brenner ist vorläufig unterbrochen. Der Verkehr zwischen dem Trentino einerseits und Oesterreich und Deutschland andererseits erfolgt über die Linie Franzensfeste-Junichen-Spittal.

Neues vom Tage

Bericht Dr. Pänders über die Genfer Tagung

Berlin, 26. Sept. Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pänder ist gestern aus Genf zurückgekehrt und hat inzwischen dem Reichskanzler und seinem Stellvertreter Erzengel Bericht vorläufigen Bericht über die diesjährige Völkerverbundtagung erstattet.

Begnadigungen zum 2. Oktober

Berlin, 26. Sept. Die Vorbereitungen für die Einzelbegnadigungen anlässlich des 30. Geburtstages des Reichspräsidenten sind beendet. In allen Ländern ist eine große Anzahl von Begnadigungen für politische und kriminelle Delikte in Aussicht genommen. Die Begnadigungen für politische Delikte erstrecken sich auf Angehörige aller Parteien. Die Begnadigungen krimineller Delikte umfassen nur Not- und Affektthaten. In die Reichsamnestie, die unabhängig von den Länderregierungen erlassen wird, sind voraussichtlich auch die im Jahre 1922 zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilten Scheidemannattentäter Hufert und Dehlschläger einbezogen. Die Reichsamnestie bezieht sich ausschließlich auf Urteile des Staatsgerichtshofes und des Reichsgerichtes.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Eckenstein

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale E. Adermann, Stuttgart

52) (Nachdruck verboten.)

Wiesfeld unterdrückte einen Seufzer. „Arme Kinder“, dachte er, „wie tapfer sie ankämpfen gegen ihr hartes Schicksal.“

Nach Tisch überdrachte Rebe seinem Herrn einen Brief. Er war vom Oberförster aus Kotzeien, dem Jagdgebiet, das zu Wolfshog gehörte und meldete, daß sich seit zwei Tagen der prachtvolle Ahtzehnder wieder zeige, der im letzten Herbst bei der Treibjagd hinüber ins Mallesahnsche Revier verstrengt wurde. Am Hochegger Babel wechselte er abends zwischen sechs und sieben Uhr und morgens um vier Uhr. Wenn Herr von Wiesfeld Lust hätte, so sei jetzt die beste Zeit und sein Zimmer im Jagdhaus allzeit bereit.

Wiesfeld, der stets ein leidenschaftlicher Jäger gewesen, war sofort entschlossen, der Aufforderung zu folgen. Er erfuhr also die Geheimrätin Rundoorrat einzupacken und befahl Rebe, den Chauffeur zu verständigen, daß er in einer Stunde nach dem Jagdhaus Kotzeien fahren wolle. Pünktlich eine Stunde später fuhr das Auto vor. Die Hofrätin, Frau Lobenstreit, Lotte und Bertie begleiteten ihn auf den Riesplatz hinaus, wo der Wagen stand. An den Rosenanlagen davor arbeitete der Gärtnergehilfe Georg Habel, der erst seit kurzem in Wolfshoger Diensten stand und wahrscheinlich darum neugierig aufhorchend nach den Herrschaften hinüberschielte.

„Wann kommst du zurück, Vater?“ fragte Lotte. „Wahrscheinlich erst morgen abend, wenn es gut geht, das heißt, wenn ich Glück habe und den Hirsch schußgerecht bekomme. Denn da ich heute nicht mehr zurecht komme, kann ich erst morgen früh auf den Anstand gehen und gelingt es da nicht, am Abend noch einmal.“

„Und wenn der Hirsch so unliebenswürdig ist, sich auch da nicht schießen zu lassen?“

Propellerschaden — die wahrscheinliche Ursache der Flugzeugkatastrophe

Schleiz, 26. Sept. Die Kommission der Sachverständigen, die vom Reichsverkehrsministerium, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Deutschen Luftkasanja an die Unglücksstelle entsandt worden ist, hat ihre Untersuchungen beendet. Danach spricht der Befund für die Wahrscheinlichkeit, daß die Ursache des Unglücks in einer Beschädigung des Propellers zu suchen ist, und zwar wird angenommen, daß er schon beim Start in Leipzig durch die Berührung mit irgend einem Gegenstand beschädigt wurde. Daraus entwickelte sich dann offenbar eine einseitige Splitterung des Propellers, und auch der Rumpf wurde in Mitleidenchaft gezogen.

Dr. Wirth und die badische Zentrumspartei

Berlin, 26. Sept. Die „Germania“ teilt das starke Bestreben, das das Fernbleiben Dr. Wirths von der Tagung der badischen Zentrumspartei in Freiburg auf der Tagung hervorgerufen hat. Das Berliner Zentrumorgan sagt: Wirth geht immer mehr seine eigenen Wege, ohne sich im geringsten um die Gesamtpartei und um das badische Zentrum, das sich doch so viele Mühe zu einem Ausgleich gibt, zu kümmern. Herr Dr. Wirth isoliert sich immer mehr, denn es ist ganz ausgeschlossen, daß die Parteinstanzen und die Wähler ihm folgen können, wenn er auf einem Gebiete die Geister zu verwirren sucht, auf dem es bei dem vom Zentrum vertretenen Volksteil nur eine einheitliche Auffassung gibt.

Sturmatastrophe in Südschina — 5000 Personen ertötet

London, 26. Sept. Nach Zeitungsmeldungen ist Yunglong, 150 Meilen südwestlich von Hongkong, von einem mit einer Springflut verbundenen Taifun heimgesucht worden. 5000 Personen sind ums Leben gekommen. 20 000 Häuser und Hunderte von Dörfern wurden zerstört.

Die Bestattung des Botschafters Freiherr von Malhan

Schwerin, 26. Sept. Die sterblichen Ueberreste des Botschafters v. Malhan sind auf dem Familiengute Großen-Ludow vorläufig im großen Hallenzimmer aufgebahrt, wo die Trauerfeier morgen stattfinden wird. Die Grabstätte des Botschafters liegt auf einem Platz unter hohen Bäumen, auf welchem auch seine verstorbene Mutter ihre Ruhestätte schon gefunden hat. Die Vertreter des Reiches aus Berlin werden morgen vormittag zur Bestattung in Volkstrauertage mit dem D-Zug eintreffen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 27. September 1927.

— Erhöhung der gesetzlichen Miete und Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes für teure Wohnungen. Von zureichender Seite wird mitgeteilt: Die gesetzliche Miete erhöht sich nach dem reichsgesetzlich vorgeschriebenen Mindestsatz ab 1. Oktober 1927 von 110 auf 120 v. H. der Friedensmiete. Für bewirtschaftete Geschäftsräume beträgt die gesetzliche Miete von diesem Zeitpunkt ab 130 statt 120 v. H. der Friedensmiete. — Gleichzeitig erfolgt auf 1. Oktober 1927 die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes für teure Wohnungen, die schon bisher den Bestimmungen des Mietmieten- und Mieterschutzgesetzes nicht mehr unterlagen. Die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes, die zunächst in stets widerrücklicher Weise ausgesprochen worden ist, bedeutet vor allem, daß die Wohnungssämter sich mit der Bewirtschaftung dieser Wohnungen künftig nicht mehr zu befassen haben. Es fallen somit etwa bestehende Beschlagnahmeverhältnisse, sowie die Möglichkeit einer

künftigen Beschlagnahme für diese Wohnungen weg. Eine Genehmigung der Gemeindebehörde zum Bezug einer teuren Wohnung ist nicht mehr erforderlich. Ebensovienig kann eine solche Wohnung für einen Beamten in Anspruch genommen werden. Zur Vermeidung von Härten, namentlich um den Gemeinden die anderweitige Unterbringung etwaiger Zwangsmieter zu ermöglichen, ist vorgelesen, daß bestehende Beschlagnahmeverhältnisse erst mit Wirkung vom 1. Januar 1928 erlöschen sollen. Entsprechend dem Vorgang Preußens und anderer Länder sind einige allgemeine Sicherungen des Wohnungsmarktes auch bei den teuren Wohnungen aufrecht erhalten worden, so das Verbot des Abbruchs von Gebäuden, der Umwandlung von Wohn- in Geschäftsräume und des Haltens mehrerer Wohnungen ohne Genehmigung der Gemeindebehörde. Für diese wenigen noch geltenden Bestimmungen sind auch die bisherigen Vorschriften über das Verfahren und die Rechtsmittel beibehalten worden.

Rundgebung für die Nagoldbahn

Die leitherigen Bemühungen des Nagoldbahnausschusses um Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, namentlich auch im Durchgangsverkehr der Nagoldbahn sind zweifellos nicht ohne Erfolg geblieben. Es ist aber noch lange nicht gelungen, ihr die Stellung zu gewinnen, die sie einnehmen könnte und müßte. Erst in jüngster Zeit hat der Plan des Umbaus der Bahnhofsanlagen Eutingen die Gemüter der Nagoldbahninteressenten bewegt. Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß sich die Stimmen derer mehrten, welche im Neubau des Eutingen Bahnhofs und damit des Eingangsstücks der Nagoldbahn in die Gäubahn eine schwere Schädigung der Belange der Nagoldbahn erblickten. Wir hoffen immer noch, daß das verhärtet werden kann, wenn unsere Nagoldbahn von ihrer stiefmütterlichen Stellung, in der sie heute noch vegetiert, zu der Bedeutung gelangt ist, zu der sie bei ihrem Bau einst vorgeesehen war, und zu der sie vermöge ihrer geographischen Lage berufen ist. Bisher ist ihr diese Bedeutung verlagert geblieben infolge ihrer unglückseligen Lage im Grenzgebiet zwischen zwei Staaten, bezw. neuerdings zwischen zwei Reichsbahndirektionen. Im Kampf um den Platz an der Sonne wird die Rundgebung für die Nagoldbahn am Freitag nachmittag im Rathaus in Pforzheim ein wichtiges Glied sein. Es sei auf den Anzeigenteil verwiesen. In der Versammlung werden sprechen: der hier nicht unbekannt Studientrat Otmair in Stuttgart, ferner ein Sachverständiger von großem Ruf: Oberreg.Rat Weber in Mainz. Er ist es, der, ein gänzlich neutraler Sachmann, schon seit Jahren für die Belange der Nagoldbahn im Nord-Südverkehr auf das wärmste eingetreten ist. Herr Blutharsh in Pforzheim wird über den Kampf und die Kampfmethode der Nagoldbahngegner, die in der Hauptsache an der Schwarzwaldbahn, besonders in Triberg sitzen, sprechen; ein sehr zeitgemäßes Thema.

Die Rundgebung findet ein sehr starkes Interesse. Stadtpräsident Kägeli aus Zürich, der Referent der zentralschweizerischen Fahrplankommission in Bern und viele andere bedeutsame Persönlichkeiten aus nah und fern haben ihr Erscheinen zugesagt. Als Nagoldbahnwohner darf man der Rundgebung einen starken Besuch und kraftvolle Wirkung wünschen.

Calw, 26. Sept. (Unfall.) Am Samstag nachmittag kurz nach 6 Uhr rannte der ledige Fuhrmann Michael Kentschler von Oberkollbach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Wildbaderstraße am Eingang zum Kloster mit seinem Fahrrad gegen einen 2 Meter hohen steinernen Pfeiler und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt stellte einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch fest. Nach

bei ihm, damit du inzwischen tüchtig Bewegung im Park machen kannst. Seit zwei Tagen bist du ja kaum an die Luft gekommen und siehst schon ganz stubenblau aus. Wie geht es ihm übrigens jetzt am Nachmittag?“

„Niemlich gut, nur spricht er nicht soviel wie am Vormittag und scheint mir etwas unruhig, als bedrücke ihn irgend ein Gedanke. Zwar leugnete er es mir gegenüber ab, aber ich kenne ihn viel zu genau, als daß er mich täuschen könnte! Vielleicht bringst du aus ihm heraus, was ihn beunruhigt...“

„Nun, wollen sehen! Auf Wiedersehen also in zwei Stunden.“

Unterdessen tief unten am Riesplatz der alte Gärtner Reiche nach seinem Gehilfen. Aber Georg Habel war aus der Rosenanlage verschwunden und alles Suchen und Rufen nach ihm war vergeblich.

„Das hat man von seiner Güte“, brummte er vor sich hin. „Mir gesiel der Mensch gleich nicht, aber weil er gar so beweglich hat, ihm doch Brot und Unterstand zu geben, ließ ich mich erweichen. Dachte auch, er würde stetig und fleißig bei der Arbeit sein, da er doch kein junger Fant mehr ist. Aber prost! Alle Augenblicke, wenn man ihn gerade braucht, ist er weg. Na — nun hab ich es aber satt! Wenn er wiederkommt — und zum Essen wird er sich schon einfinden abends — dann mag er nur gleich sein Bündel schnüren und gehen für immer!“

24. Kapitel

Aber Georg Habel kam nicht wieder, auch nicht zum Essen, das für die Dienerschaft auf Wolfshog um sechs Uhr in der Gefindestube aufgetragen wurde, während die Herrschaft erst um halb acht zu Abend aß. Inzwischen ging Lotte gehorsam im Park spazieren, obwohl sie viel lieber drüben im Bergwald gewesen wäre, der so lockend im Abendsonnenschein herüberleuchtete. Aber ihr Mann hatte, ehe sie ihn verließ, mit bittendem Blick so dringend gesagt: „Nur in den Park, Lotchen, ja? Verspricht mir, daß du im Park bleibst!“ Und da hatte sie es versprochen, um ihn zu beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

Anlegung von Verbänden erfolgte die Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus Calw.

Stuttgart, 26. Sept. (Der wiedergefundene Fesselballon.) Der Fesselballon der Wohnungsauflösung...

Unfall auf dem Volksfest. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Montag vormittag auf dem Volksfestplatz.

Todesfälle. Der frühere Direktor der Landw. Hochschule in Hohenheim, Dr. Ernst v. Strobel...

Tödlicher Sturz. In einem Hause der Gaußstraße stürzte ein 81 Jahre alter Mann während der Vornahme einer Fenstreparatur sieben Meter hoch ab.

Ludwigsburg, 24. Sept. (Vom Bad Hoheneck.) Die Stadtgemeinde hat sich veranlaßt gesehen, den Vertrag mit dem Heilbadpächter Weng in Bad Hoheneck fristlos aufzulösen.

Knittingen Oß. Maulbronn, 25. Sept. (Tod durch Brandwunden.) Vor einigen Tagen kam der 58 Jahre alte Jagdaufseher Burtler von hier in einem Zustand des Anwohlseins nach Hause.

Dahlfenber, Oß. Bradenheim, 26. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der 64 Jahre alte Landwirt Friedrich Häfner ist von einem Kuhbaum gefallen und erlitt an der Hüfte einen Knochenbruch.

Holzjüngling, Oß. Keutlingen, 26. Sept. (Schultheiswahl.) Bei der am Sonntag vorgenommenen Ortsvorsteherwahl stimmten von 438 Wahlberechtigten 406 ab.

Tübingen, 26. Sept. (Tod auf den Schienen.) Samstag nacht gegen 12 Uhr wurden dem ledigen in den zwanziger Jahren stehenden Eisenbahnbediensteten Maier von Weisheim auf dem hiesigen Güterbahnhof von einer Rangierabteilung beide Beine und Arme abgefahren.

Weingarten, 26. Sept. (Tödlicher Unfall.) In der Nacht zum Sonntag wurde der Radfahrer Birk aus Weingarten in der Nähe des Kraftwerkes durch einen Kraftwagen überfahren.

Calw, 25. Sept. Nachdem die meisten Kirchengemeinden des Bezirks ihre im letzten Krieg abgegebenen Glocken wieder ersetzt haben, hat nun auch der Kirchengemeinderat als Ersatz für eine abgegebene Glocke die Anschaffung einer neuen, vierten Glocke beschlossen.

Beschlüsse des Württ. Gemeindetages

Stuttgart, 24. Sept. In einer Sitzung hat der Gesamtvorstand des Württ. Gemeindetages u. a. zu den Beschlüssen über die Aufhebung der Fideikomnisse und über das Anerbenrecht Stellung genommen.

Unsere Zeitung bestellen!

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Auswahlprüfung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt. Am letzten Sonntag fand wiederum eine Auswahlprüfung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freudenstadt im „Deutsches Arie-dion“ statt...

Handel und Verkehr.

Getreide

Staatsarier Landesproduktionsbericht vom 26. Sept. Die amerikanischen Notierungen waren anfangs der Woche schwankend.

Märkte

Stuttgart, 24. Sept. (Großmärkte.) Kartoffelmärkte auf dem Hauptmarkt: Zufuhr 600 Zentner, Preis 4.50-5.00 A.

Calw, 26. Sept. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6 A, Weichweizen 8-12 A...

Obstmärkte

Calw, 24. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt hand das Obst in vorderster Linie. In den letzten Tagen hatten starke Winde eingeblasen, die das Obst zum Fallen brachten.

Herrenberg, 24. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 10 Ztr. Tafeläpfel, 3 Ztr. Tafelbirnen, 15 Ztr. Steinobst, 1 Ztr. Nüsse und 150 Ztr. Rostobst.

Lebte Nachrichten.

Briands Rückkehr aus Genf

Paris, 26. Sept. Wie Havas aus Genf berichtet, beabsichtigt Briand, bereits morgen mittag aus Genf nach Paris abzureisen, wo er abends eintreffen werde.

Ein Hilfszug in die Eisad gestürzt

Rom, 26. Sept. Die heftigen Gewitterstürme der letzten Tage haben in Südtirol Hochwasser und Ueberschwemmungen hervorgerufen.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Nach Vorüberzug der nordwestlichen Depression kommt das Barometer in Süddeutschland wieder zum Steigen.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altenheft.

Amtskörperschaft Nagold

Bergebung von Glaserarbeiten

Für den Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses in Nagold wird unter Zugrundelegung der Verdingungsordnung für Bauleistungen vergeben:

die Anfertigung und das Anschlagen von 207 qm Doppelfenster System Bernhardt und von 30 qm einfachen Fenstern.

Die Zeichnungen und Leistungsverzeichnisse liegen auf dem Baubüro im Nebengebäude des Bezirkskrankenhauses zur Einsicht auf.

Der zu gleicher Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bieter anwohnen.

Nagold, den 26. September 1927.

Die Bauleitung: Oberamtsbaumeister Schleichert.

Advertisement for Dixin soap. Text: 'Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen! Dixin'. Includes a logo and contact information for Apotheke Altensteg and Schwarzwald-Drogerie.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von Spargeldern von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark Errichtung provisionsfreier Scheck-Kont.	Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen , Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel , An- und Verkauf von Wertpapieren .
--	---

Öffentliche Versammlung

veranstaltet vom **Nagoldbahnausschuß**
am **Freitag, den 30. September 1927**
nachmittags 3 1/2 Uhr in dem Bürgerausschußsaal des Rathauses zu Pforzheim zur Erörterung der Bedeutung der **Nagoldbahn**

Zu dieser Versammlung laden wir öffentlich ein
Handelskammer Calw.

Zuverlässiger, jüngerer

Pferde-Knecht

im Alter von 17—19 Jahren für Vierfüßler und Landwirtschaft gesucht

Gasthaus zur Sonne, Rohrdorf.

Mädchengesuch.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens suche auf 15. Oktober ein tüchtiges, älteres Mädchen für Küche und Landwirtschaft.

Rosa Ottmar zur „Sonne“ Ebhausen.

Bodensee- Tafel- u. Mostobst

Brennbirnen

liefert in Waggonladungen und Stückgutsendungen zum billigsten Tagespreis an zahlungsfähige Käufer.

Obstbau-Genossenschaft Bodensee e. G. m. b. H.
Nadolfzell, Telefon 50.

Bieh-Verkauf

Es steht von Donnerstag, den 29. September 1927, morgens 9 Uhr ab, ein größerer Transport

jüngere Milchkuhe, neumelkige Kühe,
sowie
hochtrachtige Kühe und Jungvieh.

Außerdem
einige Paar Ochsen und Arbeits-Ochsen

in unserer Stallung im Gasthaus zum „Sternen“ in Altensteig, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freudl. einlädt

Glas & Ludwig Schwarz



**Bezirksarbeitsamt
Freudenstadt**
Kleinerheinststraße 22
Telefon 112.

Gesucht werden:

8 landw. Dienstknechte
1 **Reiter**
3 **Biehfütterer**
4 **Dienstmädchen** für Haus- und Landwirtschaft
3 **junge Bau- u. Möbelschreiner**
3 **ältere Möbelschreiner**
1 **Maschinenarbeiter**
1 **tüchtiger Feiseur**
1 **Kaffe-Röchin**
2 **Mädchen** für Haushalt und servieren
1 **Röchin**
2 **Mädchen** welche im Kochen bewandert sind
2 **Mädchen** für Haushalt und Küche
1 **Mädchen** für Zimmer und servieren
4 **Küchenmädchen**
2 **perf. Dienstmädchen** für besseren Haushalt
1 **Mädchen** von 17—18 J. muß von hier sein
3 **Dienstmädchen** f. Privat

Ferner suchen wir
**40—50 tüchtige
Erdarbeiter**

für Bahnbau. Bewerber müssen sich persönlich oder schriftlich bei uns melden.

Zunweiler
Ca. 20—30 Jtr.

Speise- Kartoffeln

hat zu verkaufen
Landherr.

Ein jüngerer

Pferdeknecht

findet Stelle bei
Obigem.

Eine hochtrachtige

Kalbin

hat zu verkaufen
**Joh. Wurster
Simmersfeld.**

Verkaufe 2 Paar kleinere

Lanter- Schweine

**Hans Birkle,
Simmersfeld.**

Gestorbene:

Daiersbronn: **Karl Erich Kläger**, Sohn des Baummeisters **Otto Kläger**.
Mindersbach: **Friedr. Köhler** Gemeindepfleger, 60 J.
Deschelbronn: **Basilus Hähne**, Metzgermeister, 66 Jahre.

Radfahrerverein Altensteig
Morgen Mitt-
woch abend
**Monatsver-
sammlung**
im Lokal. (Be-
sprechung betr.
Vereinstagung
in Heilbronn. Der Vorstand.

Neue

Drilh- und Zute-Säcke

empfiehlt für die jetzige Be-
darfszeit
**Lorenz Luz jr.,
Inh. Eugen Beck.**

Gesucht werden:

a) männl. Personen:
12 **Dienstknechte**
6 **Pferdeknechte**
6 **Melker**
1 **Langholzfuhrmann**
6 **Möbelschreiner**
1 **Hilfsarbeiter** für Sägmühle (14—16 Jahre)
1 **Sattler** (Gesähr)
1 **Schuhmacher**
2 **jüngere Rindemüller**

b) weibl. Personen:
6 **Mädchen** für Haus- und Landwirtschaft
1 **Küchenmädchen**

c) **Lehrlinge:**
mit Kost und Wohnung:
12 **Schreinerlehrlinge**
2 **Schmiedlehrlinge**

**Bezirksarbeitsamt
Nagold.**

Ein jüngerer, tüchtiger

Pferde- Knecht

kann sofort eintreten bei
A. Hehr, Altensteig

Wir suchen auf 15. Okt.
ein ordentliches, kräftiges

Mädchen

(nicht unter 18 Jahren)
Frau
**Stadtpfarrer Pfeffel
Nagold.**

Suche auf 1. Okt. ein
etwa 20-jähriges
ehrl. fleißiges u. freundliches

Mädchen

für Haushalt, Küche und
Servieren bei guter Behand-
lung und Bezahlung.
Angebote möglichst mit
Lichtbild und Zeugnis
**Fritz Köpfel
Gasthof z. „gold. Ochsen“
Herrenberg.**

Suche auf 1. Oktober so-
lides, erfahrene

Mädchen

das schon gedient hat. Nicht
unter 20 Jahren. Privat.
Lohn 30.—. Bild und Zeug-
nisse einsenden

**Panoramahotel
Wilbad.**

Blendender Glanz

Ankelt und spiegelt von Tellern, Töpfen und Pfannen, blendender Glanz strahlt durch das ganze Haus, wenn Sie VIM zum Putzen und Scheuern verwenden.
Streuen Sie etwas VIM auf einen feuchten Lappen, durch müheloses leichtes Reiben erzielen Sie blendende Reinheit.

Sunlicht Mannheim.

Igelsberg—Klosterreichenbach

Hochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung er-
lauben wir uns Verwandte, Freunde und Be-
kannte auf **Donnerstag, den 29. September**,
in unser Gasthaus zur „Krone“ freundlichst
einzuladen

Max Kappler Sohn des Adam Kappler, Kronen- wirt in Igelsberg	Rosa Gutelberger Tochter des † Christian Gutelberger in Klosterreichenbach
--	--

Kirchgang um 12 Uhr in Igelsberg.

Übler Mundgeruch

entstellen das schönste Gesicht. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herzlich erfindenden **Chlorodont** be-
seitigt. Die Zähne erhalten ihren nach langem Gebrauch einen wunderbar
glänzenden, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung
der besten Hygiene konservierten **Chlorodont-Kahnbürste**
mit gezieltem Fortschritt. **Keinmalige Spülung** in den **Spei-
cheldrüsen** als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gänzlich
beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer **Tablette**
zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 30 Pfg. für Damen
1.25 (mit 2 Bürsten), für Herren 1.25 (mit 2 Bürsten). Für eine kom-
plette Originalpackung mit der **Chlorodont** „Überrall“ zu haben.

Grömbach

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
die wir während der Krankheit und dem Hin-
scheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Christine Maft

geb. Klentz

empfangen haben, für die trostreichen Worte
des Herrn Pfarrers Bausch und den erhebenden
Gesang des Herrn Lehrer Gekeler mit dem Jung-
frauenchor sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

jeder Art, liefert schnell
Druckerei B. Kletter'sche Buchdruckerei Altensteig.

